

Durch eine hölzerne umlaufende Galerie in zwei Stockwerke geteilt. 14 Fenster in zwei Reihen übereinander, darüber 7 Stichkappen. Der ganze Saal ist mit Bücherschränken verkleidet, die bis zur Decke reichen; in zwei Ecken führen innerhalb einer halbrunden Holzverkleidung mit Intarsia, die von je einer rechteckigen Tür und einem ovalen Fenster durchbrochen ist, Treppen in das obere Stockwerk, dessen Holzgalerie auf weit vorspringenden Konsolen ruht und von einer gitterartig durchbrochenen, mit Intarsia geschmückten Balustrade abgeschlossen ist. Die an den beiden Stirnseiten und einer Breitseite befindlichen Türen sowie die Fensterwandungen ebenfalls mit Holzverkleidungen. In der Mitte zwei längliche Schaukasten mit den wertvollsten Handschriften und Inkunabeln, Holz mit geringer Intarsia. Die Einrichtung der Bibliothek stammt aus der zweiten Hälfte des XVIII. Jhs.

Anstoßend Manuskriptenzimmer, unregelmäßig gewölbt mit drei rechteckigen Fenstern. An den Wänden Schränke mit durchbrochenen Mittelfeldern, Handschriften und Inkunabeln enthaltend; in den Fensterischen niedrige Regale ähnlicher Ausführung. In der Mitte langer Tisch, zwei Armstühle mit geschnitzten

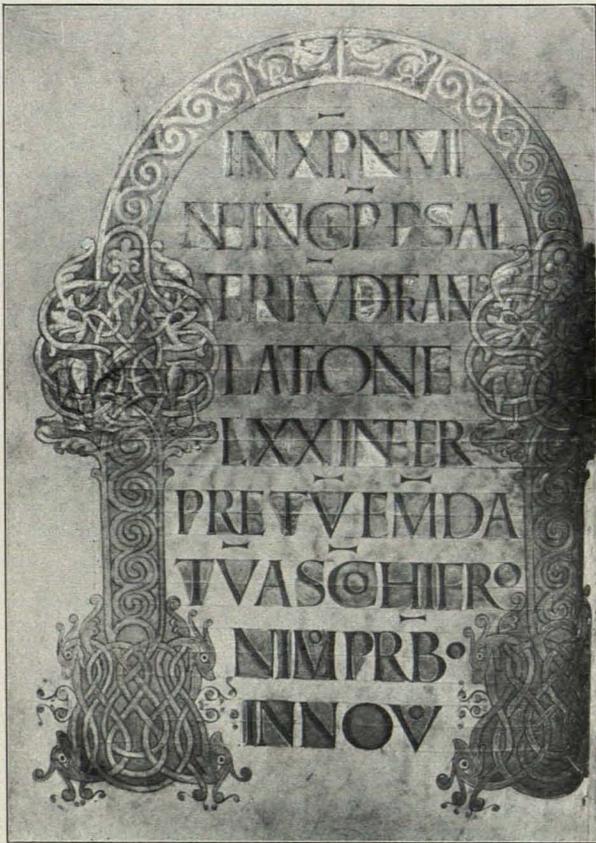


Fig. 385 Göttweig, Bibliothek, Nr. 1, f. 20 (S. 497)



Fig. 386 Göttweig, Bibliothek, Nr. 2, f. 1' (S. 498)

Füßen und Armlehnen. In der Ecke braun glasierter Tonofen. Die ganze Einrichtung aus der zweiten Hälfte des XVIII. Jhs. Am Pfeiler zwischen zwei Fenstern Ölbild, Leinwand, Porträt des Abtes Bessel mit Grund- und Aufriß des projektierten Klosterbaues; um 1720.

Die Bibliothek zählt 1111 Handschriften, mit handschriftlichem Kataloge von Werl von 1844, nach Nummern, Autoren und Realien geordnet. Die wichtigsten Miniaturhandschriften, deren vollständige und ausführliche Beschreibung dem „Verzeichnis der illuminierten Handschriften in Österreich“ (herausgegeben von FRANZ WICKHOFF) vorbehalten bleiben muß, sind folgende:

Nr. 1. Psalterium, lateinisch; Perg., kl. f., 262 × 350 mm; 247 Bl. (unvollständig). Enthält Kanonesbogen und Initialen; deutsch, X. Jh. — f. 20. Reiche Umrahmung aus Goldranken mit roter Einfassung, zum Teil auf Purpurgrunde (Fig. 385). f. 21. Initial B mit Drachenleibern und Vögeln, gold, rot gerändert, auf verwachsenem Purpurgrunde (s. Taf. XXVIII). Viele Initialen gleichen Charakters, z. B. f. 85 — J, f. 86 G.

Nr. 2. Origines, Expositio symboli, lateinisch; Perg., kl. f., 190 × 275 mm; 178 Bl. Enthält zwei Federzeichnungen; süddeutsch, Anfang des XII. Jhs., vielleicht in Göttweig selbst entstanden. Von späterer Hand

Hand-
schriften.

Fig. 385.
Taf. XXVIII.